

FDP und SVP kommt Tempo 30 zu teuer

Tempo 30 war in Wädenswil schon immer ein heisses Eisen. Der Gemeinderat eröffnet am Montag eine neue Runde im Seilziehen um mehr Sicherheit auf den Quartierstrassen.

Wädenswil. – Einzelne Quartiere in Wädenswil sind bereits verkehrsberuhigt. Die erste Tempo-30-Zone entstand vor 15 Jahren im Neudorf. Seit einigen Tagen dürfen auch im Eichweid-Gebiet noch höchstens 30 km/h gefahren werden. Diese jüngste Tempo-30-Zone konnte allerdings erst nach jahrelangem politischem Hin und Her eingerichtet werden.

Der Stadtrat will, dass künftig fast flächendeckend Tempo 30 auf Quartierstrassen in Wädenswil und der Au gelten soll. Er hat kürzlich ein entsprechendes Kon-

zept vorgelegt, nachdem er von Parlamentariern dazu aufgefordert wurde. Der Stadtrat schätzt die Kosten für die Umsetzung der Zonen auf 400 000 Franken. Weitere 870 000 Franken würde es kosten, die Steinacher- und die Alte Landstrasse in der Au zu beruhigen. Am Montag begründet der Stadtrat im Parlament sein Konzept. Die Fraktionen nehmen bereits jetzt Stellung. Es zeichnet sich eine harte Diskussion um die Finanzierbarkeit und den Sinn von Tempo 30 ab.

Bericht wird gelobt

SP, Grüne, CVP und das Bürgerliche Forum positives Wädenswil (BFPW) begrüßen uneingeschränkt die Absichten des Stadtrates für die Verkehrsmaßnahmen. Auch die SVP findet den Bericht lobenswert. Einzige die FDP hinterfragt die Stossrichtung des Stadtrates grundsätzlich. Die Fraktion sei dezidiert dagegen, die ganze

Stadt mit Pylonen, Schwellen und anderen kostspieligen Belagsdeformationen zu zieren, teilte die FDP mit. Tempo 30 ja, aber nur dort, wo es Sinn mache. Wo dies der Fall ist, schreibt die FDP allerdings nicht.

Während die Grünen finden, Tempo-30-Zonen könnten heute mit wenig finanziellem Aufwand realisiert werden, befürchten die Bürgerlichen zu hohe Ausgaben. Die SVP fordert ein Mitspracherecht in der Budgetdebatte. Ein Dorn im Auge ist ihr insbesondere die Etzelstrasse, auf der auch der Ortsbus fährt.

Kaum umstritten sein wird im Parlament die Beteiligung der Stadt an der Erdgas Regio AG. Der Stadtrat will die Beschaffung und den Transport von Erdgas neu regeln. Dies, weil die Verträge im Jahre 2010 auslaufen und der Erdgasmarkt vor einer Liberalisierung steht. Bisher bezog Wädenswil das Erdgas zusammen mit rund 20 anderen Gemeindegasversorgungen über die Erdgas Zürich AG. Für das

BFPW ist die Erdgas Regio AG der richtige Schritt. Ein Alleingang schein eher unrealistisch. Die FDP begrüsst, dass mit der neuen Organisation der Einfluss auf die regionale und lokale Verteilung des Erdgases gesichert werde. Kritik kommt von der SVP, weil die Stadt 1,2 Millionen Franken in die neu zu schaffende Organisation investieren müsste. Trotzdem ist auch die SVP für den Beitritt. Denn er sei der einzige Weg, um der Stadt ein Mitspracherecht zu sichern.

Stadtrat nimmt Stellung

Der Stadtrat wird zu zwei SVP-Postulaten und einem Postulat der Grünen Stellung nehmen. Die SVP fordert, die Wasserqualität des Bachgadenweihers zu verbessern. Und sie wünscht, dass Einbürgerungswillige einheitliche Sprachtests bestehen müssen. Die Grünen fordern ein CO₂-Reduktionsprogramm. (dh)

Diebe hinterliessen grossen Sachschaden

Adliswil. – Unbekannte Täter haben in der Nacht auf gestern im Zentrum Sunnemärt gewütet. Sie haben in drei Läden nicht nur Zigaretten, elektronische Geräte und Kosmetika im Wert von über 60 000 Franken erbeutet, sondern auch einen Sachschaden in der Höhe von rund 50 000 Franken verursacht.

Die Einbrecher waren von der Tiefgarage kommend über ein Treppenhaus und durch eine aufgewuchtete Baustellentür ins Innere des Gebäudes vorgedrungen. Danach haben sie diverse Sicherheitsrollgitter und Eingangstüren demoliert, um in einzelne Geschäftsbereiche eindringen zu können.

Das Zentrum Sunnemärt ist noch immer nicht voll vermietet. Wie Eve Pfeiffer, Mediensprecherin der Migros, mitteilt, steht die Migros Zürich in Verhandlungen mit den letzten potenziellen Mietern von Teilflächen. Die Gespräche sollten Ende April abgeschlossen sein. (TA)

Beim Spielen ist auch «Mensch ärgere dich» erlaubt

Xaver Bühlmann hatte Recht: In der Stadt Wädenswil mit ihren 20 000 Einwohnern kann ein Spielklub funktionieren. Am Donnerstag vergnügten sich 15 Spielfreudige.

Von E. Magdalena Preisig

Wädenswil. Gewinnen wollen sie alle – die zehn Männer und die fünf Frauen zwischen 30 und 60 Jahren, die an vier Tischen damit beschäftigt sind, sich in die Geheimnisse der Brettspiele zu vertiefen. Zu hören sind das Schütteln von Würfeln sowie das Geräusch, das beim Wühlen mit Fingern in Spielsteinen aus Plastik entsteht. Die gespannten Blicke verfolgen die Drehungen des Würfels auf dem Tisch, bis die Zahl der Augen feststeht. Hände verschieben Spielfiguren oder ergänzen eine aus quadratischen Teilen bestehende Landschaft.

Wer ein Spiel schon kennt, erklärt den andern die Regeln. Das dauert bei der Frühjahrsneuheit «Colosseum» aus dem Verlagshaus Days of Wonder gut fünf Minuten. Es geht darum, eine Vorstellung zu inszenieren. Wer am meisten Zuschauer anlockt, ist der Gewinner. Mit Blick auf die unzähligen Teile des Spiels, darunter auch Kartonmünzen, sagt ein Kenner der Spielwelt aus der Runde: «Die Spiele werden immer komplexer.»

Beim Spiel «Sakkara» jedoch bauen die Spieler Pyramiden. Ein Spieler in der «Carcassonne»-Runde lehnt sich schmunzelnd zurück und beobachtet die Reaktionen der Mitspielenden. Er freut sich über den strategischen Vorteil, den ihm sein letzter Zug eingebracht hatte. Mit zur Geräuschkulisse des Spielklubs «Wädi spielt» gehört das Kommentieren der Spielzüge und das Diskutieren der Regeln. Die häufigen Lacher kommen von Spielern, die beim Würfeln zum Glück begünstigt waren oder beim Ziehen der Karten besonders bevorzugt wurden. Die Atmosphäre ist tatsächlich so locker und ungezwungen, wie es der Flyer verspricht. Alle nennen sich beim Vornamen.

Ein Spielklub muss sein

Auch wenn alle Mitspielenden den Sieg anvisieren, ist das Spielen an und für sich wichtiger. Elisabeth Wenger (53) tuts «wahnwitzig gern». Sie bezeichnet sich als

Abkömmling einer spielverrückten Familie, lebt aber allein. Zum ersten Mal ist sie hier dabei und mag zackige und lustige Strategiespiele. «Hier kann ich mein Gehirn trainieren und mit mehreren Personen spielen», sagt sie.

Auch Werner Meier (36) findet es einen schönen Zeitvertrieb, seinen Intellekt bei Gesellschaftsspielen einzusetzen. Er war schon ein paar Mal dabei und schätzt, dass «die Wettkämpfe in einer fairen Art ausgetragen werden».

Der Wädenswiler Xaver Bühlmann, von Beruf Primarlehrer, hat den Klub gegründet. Mitmachen können Spielbegeisterte ab 15 Jahren. Zur Auswahl stehen zwanzig Karten- und Brettspiele. Sechsmal ist «Wädi spielt» im Restaurant Volkshaus schon abgehalten worden. Der Spielleiter stellt fest, dass sich eine Stammgruppe herabildet, die fast immer dabei ist. Dass am letzten Donnerstag fünf Neue kamen, stützt Xaver Bühlmanns Überzeugung: «Ein Spielklub gehört zur Kultur einer Stadt.»

Zum Spass auch ärgern

Xaver Bühlmann ist am Spielabend bis jetzt immer bis um halb eins geblieben. Etwas Störendes hat er bisher nie erlebt. «Keiner flippt aus», sagt er. Was ihn im privaten Kreis schon gestört hat, ist die Situation, in der Ehepaare einander im Spiel Gefälligkeiten erweisen. Von sich und seiner Frau sagt er: «Wir spielen immer gegeneinander.»

Nur ein Drittel der Spielfreudigen sind Frauen. Sie könnten abends nicht weg und hätten eine Scheu, sich mit völlig unbekannten Personen spielerisch auseinander zu setzen, vermutet der Spielleiter. Er spielt leidenschaftlich gern «Die Siedler von Catan». Bei der Schweizer Meisterschaft belegte er den zweiten Rang und konnte letztes Jahr in der internationalen Ausscheidung in Deutschland mitmachen. Dort erreichte er den 18. Platz unter 52 Mitbewerbern. Das Spiel lässt ein Ärgern der Mitspieler zu. In jener Runde war deshalb auch folgender Dialog zu hören: «Dir traue ich nicht mehr.» – «Ich habe dich nicht beschissen!» – «Aber über den Tisch gezogen.»

Der nächste Spielabend findet am 10. Mai statt. Wo, das ist noch ungewiss, weil im Volkshaus am 30. April der Pächter wechselt. Xaver Bühlmann hofft, dass der neue Pächter dem Spielklub «Wädi spielt» vom Monat Juni an wieder Gastrecht gewährt.



BILD SILVIA LUCKNER

Frühjahrsneuheit: Beim Brettspiel «Colosseum» gehts darum, eine attraktive Vorstellung zu inszenieren.

REKLAME KR111-T

In den Kantonsrat

Ernst Stocker
bisher
Mein Zuhause – Unsere Schweiz

2x auf Ihre Liste **1** SVP

www.ernst-stocker.ch

Lidl musste das Baugesuch überarbeiten

Einer Baubewilligung für Discounter Lidl in Gattikon steht laut Behörden nichts mehr im Weg. Die einheimischen Gewerbler fürchten die neue Konkurrenz aber nicht.

Gattikon. – Am Donnerstag wurde publik, dass Discounter Lidl in Gattikon auf dem Grossmann-Areal eine Filiale mit 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche realisieren will (TA von gestern). Das entsprechende Baugesuch sei eingereicht, so Thalwils Bauvorstand Peter Riner (SVP). Einer Baubewilligung stehe «eigentlich nichts mehr im Weg, die Knackpunkte sind nach einer Vorbesprechung des Ge-

suchs ausgeräumt», sagte Riner gestern auf Anfrage. So musste Lidl seine Baueingabe beispielsweise auf Grund feuerpolizeilicher Bedenken überarbeiten.

Keine Angst vor Mehrverkehr

Keine Sorgen macht sich Riner wegen des drohenden Mehrverkehrs. «Die jetzigen Staus sind auf die Baustelle zurückzuführen. Und wenn die A 4 fertig gebaut ist, wird die Sihltalstrasse entlastet», glaubt Riner. Auch der Kanton erachte das Verkehrsproblem als vernachlässigbar, habe er doch auch beim inzwischen gescheiterten und ungleich grösseren Projekt für einen Bau- und Hobbymarkt von 7700 Quadratmeter Verkaufsfläche auf dem gleichen Areal keine Auflagen gemacht, sagt Riner.

Sorgenlos gibt sich auch Heinz Gresser, Präsident des Gewerbevereins Langnau. «Wir fürchten die Konkurrenz nicht. Unsere Detaillisten glänzen mit persönlichen Beratungen. Da sind wir stark», sagt Gresser. Dass wegen Lidl weitere Läden schliessen müssen, glaubt Gresser nicht. Im Gegenteil. «Auf dem ehemaligen Bacher-Areal können sich neue Detaillisten einmieten», so Gresser.

Bei Lidl, der mit dem Standort in Gattikon in erster Linie auf Kundschaft aus Langnau hofft, wurden Fragen zu Eröffnungszeitpunkt, zur Filiale in Wädenswil, zur Anzahl Arbeitsplätze und zu weiteren Standorten bis Redaktionsschluss nicht beantwortet.

Für die Wädenswiler Lidl-Filiale im Rütihof unterhalb des A-3-Anschlusses ist die Baubewilligung bereits erteilt. (nus)

REKLAME SP915-H

Beat Nüesch
Max Clerici (bisher)

-> Liste 3

FDP
Wir Liberalen.